



Hella S. Haasse : Das indonesische Geheimnis

Die betagte Herma Warner bekommt eines Tages eine briefliche Anfrage eines Journalisten. Darin wird sie gefragt, ob Sie eine gewisse Mila Wychinska kenne. Der Journalist Bart Moorland erläutert, dass er dabei sei, eine Arbeit über Umweltaktivisten in Südostasien zu schreiben. Mila Wychinska sei ihm bei seinen Recherchen mehrmals in Dokumenten begegnet. Doch niemand könne ihm Auskunft über diese Frau geben.

Herma Warner kennt Mila Wychinska, es war ihre Jugendfreundin und Vertraute. Diese Anfrage löst das Erinnern an vergangene, vergessen geglaubte Zeiten in Herma aus und sie nimmt ihre Leser mit, in eine längst vergangene Zeit im kolonialisierten Indonesien.

Herma Warner wurde als Mädchen einer holländischen Familie um 1920 geboren und wuchs in den 20- und 30er Jahre in Batavia, Jakarta, auf. Ihr Vater arbeitet für die Ost-indische-Kompanie und kommt dort durch Handelsgeschäfte zu einigem Vermögen. Das ermöglicht der Familie und natürlich Herma ein privilegiertes Leben. Herma lebt sorglos und macht sich keine Gedanken über den Umgang mit der einheimischen Bevölkerung oder der Ausbeutung des Landes. Für Herma gibt es noch keine Unterschiede. Erst durch das Erwachsenwerden und die Freundschaft mit kritischen Mila, damals nannte sie sich noch Dee, lernte sie die schwierigen Lebenssituationen der einheimischen Bevölkerung kennen. Während Dee in den schwierigen Zeiten, der japanischen Besatzung und des Aufstands der Einheimischen gegen die Kolonialherren, sich an ihre malaysischen Wurzeln erinnert und die Schule abbricht, um gegen die Holländer zu kämpfen, reist Herma nach Entlassung aus der japanischen Gefangenschaft zurück nach Europa. Es scheint als habe sich das Leben der beiden Frauen für immer getrennt. Doch immer wieder kommt es zu kurzen Begegnungen, die allerdings zeigen, dass Dee und Herma sich mittlerweile entfremdet haben.

Hella Haasse ist selber in Indonesien aufgewachsen und hat diese zuerst paradiesischen und später schwierigen Zeiten in Indonesien miterlebt. In ihrem Roman, lässt sie ihre persönlichen Erlebnisse und Eindrücke einfließen und vor uns liegt ein emotionaler Roman, der von einer verlorenen Welt, Unterdrückung, Aufstand und Identitätssuche berichtet. Das ist aber auch gleichzeitig ein Plädoyer für einen respektvollen und kompromissbereiten Umgang mit seinen Mitmenschen.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



regionalbibliothek weinfelden

Ein Tipp von: Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin